

Ausflug des Landfrauenvereins Wasen i.E

vom 25. Juni 2015 zum Schloss Wildegg, AG

„... werden seltene Nutzpflanzen kultiviert, der Rosengarten, mit historischen Strauch- und Kletterrosen, ist ein Ort der Ruhe.“

So hiess es unter anderem in der Einladung. Nichts wie hin, dachten sich nahezu 30 Mitglieder des Landfrauenvereins Wasen i.E.!

So startete am 25. Juni 2015 der Landfrauenverein seinen Ausflug zum Schloss Wildegg. Pünktlich füllte sich der Kleinbus, der die ganze Landfrauenschar beim Treffpunkt Restaurant Tannenbad, Weier i.E., auflied. Unter regem Austausch und fröhlichem Geplauder verfiel die doch längere Fahrt zum Schloss Wildegg im Nu.

Der Kanton Aargau ist seit dem 01.01.2011 stolzer Besitzer dieser traumhaften Domäne. Das Schloss steht nun unter dem Logo „Museum Aargau“.

Beim beeindruckenden Bauernhof, der zum Schloss gehört, stiegen die Landfrauen aus dem Bus und hätten sich gerne vom grossen Hofladen verführen lassen, doch die Zeit drängte, da uns die Gartenführerin Maria Bernhard bereits erwartete.

Was früher als Lustgarten im Stil von Versailles angelegt wurde, ist heute ein Lust- und Nutzgarten im selben Stil, in dem jedoch vorwiegen eigene Pflanzen und Saatgut, oder in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung ProSpecieRara gezogen werden. In diesem Barockgarten, wird schweizweit die grösste Vielfalt gezeigt. Der Garten ist mit einer hohen Mauer umgrenzt. Diese ist mit straken, gesunden Spalieren bewachsen, die demnächst vielfältige Früchte tragen.

Die Gartenführerin Maria Bernhard gab der interessierten Landfrauengruppe kompetent und ausführlich ihr Wissen über die riesige Gemüse- und Kräutervielfalt weiter und beantwortete die vielseitigen Fragen.

Wir sahen übermannshohes Getreide, das für den heutigen Bedarf nicht mehr geeignet ist, doch in seiner Einmaligkeit erhalten bleiben muss. Der Buchweizen und seine Anwendungen stiessen ebenfalls auf grosses Interesse (viele Rezepte zum Buchweizen und zu allen möglichen Pflanzen finden Sie unter den untenstehenden Links).

Schabziger-Klee, wie sein Name schon sagt, wird für die Schabzigerherstellung gebraucht. Der Falsche Indigo wurde schon bei den Indianern zum Stofffärben, aber auch als Medizinpflanze verwendeten. So auch die Färber-Hundskamille, welche sich zum Färben von

Gelbtönen und zum Lindern von Bauchschmerzen eignet. Mädesüss ist ein sanftes, mildes Schmerz- und Fiebermittel. Labkraut, enthält Labferment, das bei der Käseherstellung genutzt wird. Natternkopf hilft bei Schlangenbissen und Furunkeln. Dies nur ein Mikroauszug aus der riesigen Kräuter- und Gemüsevielfalt.

Aber nicht nur Maria Bernhard gab Einblick in ihr umfangreiches Pflanzenwissen. Sie konnte auch vom ebenso umfangreichen Wissen der Landfrauen aus Wasen i.E. profitieren.

Obschon sich alle Anwesenden über das warme, sommerliche Wetter freuten, lösten sich kleine Grüppchen aus den Zuhörenden und flüchteten an den Schatten der alten Bäume oder in eines der Pavillons. Auch im Schatten brach das Gespräch über den beeindruckenden Lust- und Nutzgarten nicht ab. Unterdessen blieben einige Landfrauen von der Gruppe zurück. Sie beugten sich neugierig über die Pflanzen. Es wurde geschmeckt, geschnuppert, gefachsimpelt, verglichen, geschwärmt und hie und da auch kritisiert.

War in der Einladung nicht die Rede von einem Rosengarten? Doch hier in dieser grossen, beeindruckenden Gartenanlage war weit und breit keine Rose zu sehen.

Die mit regelmässig geschnittenen Buchsbäumen gerahmte, steile Treppe, führte wieder in den Schlossvorhof hinauf. Das Bistro, welches sehr stilvoll eingerichtet war, enthielt viele Elemente aus alter Zeit und gab dem Bistro ein ganz spezielles Flair. Jeder Teilnehmerin war nach dem doch intensiven „Unterricht“ eine Erfrischung sehr willkommen.

Hie und da hörte man Stimmen, die sich enttäuscht über den fehlenden Rosengarten unterhielten. Doch nun war Eile angesagt! Der Kleinbus wartete! Schnell, wir sollten pünktlich im Restaurant Tannenbad eintreffen!

Da wurde der Rosengarten entdeckt! „Chömet cho luege! Schnäll, dr Rosegarte!“ Da waren Müdigkeit und Zeitdruck vergessen. Auf der Seite des Schlosses tat sich ein Rosenparadies auf. Er wurde nach 1835 als französischer Garten angelegt und 1922 erweitert. Riesige Volieren mit seltsamen Vögeln gab es auf demselben Gartengelände zu sehen. Ein wunderschöner Abschluss der Besichtigung der Schlossgärten Wildegg!

Wieder im Bus, hielten die Landfrauen Rückblick und waren nicht abgeneigt, das Schloss und seine Gärten wieder zu besuchen. Trotz „Rosengartenverzögerung“

trafen wir pünktlich im Restaurant Tannenbad ein, wo uns Speis und Trank erwarteten. Im schattigen Garten des Restaurants konnten alle den Tag - müde zwar, aber vollauf zufrieden - ausklingen lassen.

An dieser Stelle danken wir dem Buschauffeur Walter Hofer herzlich für die sichere Fahrt hin und zurück.

- Infos zum Schloss, zum Schlossgarten, der Geschichte und die Daten zum Setzlingsmärit im Frühling unter

www.schlosswidegg.ch

- Daten zu Setzlingsmärkten in der ganzen Schweiz und Bezugsquellen für Samen unter

www.prospecierara.ch

Alle Angebote von Museum Aargau, wie u.a. weitere Schlösser und Gärten finden Sie unter

- www.ag.ch

Artikel: Sylvia Schmutz, Fotos: Elsbeth Kohler und Sylvia Schmutz